

Globalisierungsbarometer

Impulsübung

Im Vordergrund dieser Einstiegsübung steht die erste Beschäftigung mit dem Thema globaler Agrarhandel. Die Teilnehmenden beziehen zu widersprüchlichen Aussagen Position und werden angeregt, diese zu hinterfragen. Die verschiedenen Blickwinkel auf das Thema vermitteln erste Informationen, fördern Empathie und vermitteln Handlungsmöglichkeiten.



LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER!

Auf unserer Homepage finden Sie weitere Informationen zu unseren Bildungsangeboten, wie zum Beispiel Workshops, Ideen für den Unterricht oder Medien:

graz.welthaus.at/schule

ZIELE

Die Teilnehmer*innen entwickeln Interesse am Thema globaler Agrarhandel.

Die Teilnehmer*innen lernen, Position zu widersprüchlichen Aussagen zu beziehen und diese zu hinterfragen.



DAUER

10 – 15 Minuten



MATERIALBEDARF

Für die Spielvariante B benötigen Sie ein Klebeband.



VORGEHENSWEISE

Spielvariante A

Die Teilnehmenden sammeln sich in der Mitte des Raumes. Die Spielleiterin bzw. der Spielleiter liest eine Aussage vor, zu der sich die Teilnehmenden im Raum positionieren müssen, z. B. rechts „Ich stimme zur“ oder links „Ich stimme nicht zu.“ Einzelne TeilnehmerInnen können zu ihrem Standpunkt befragt werden.

Mögliche Aussagen

Lukas isst, in seinem steirischen Dorf, eine Wurstsemmel. Das ist ein globales Ereignis.

Unsere Lebensmittel sind zu teuer.

Bäuerinnen und Bauern sind die größte Berufsgruppe.

Vegetarier*innen retten die Welt.

Durch bessere Anbaumethoden kann das Welternährungsproblem gelöst werden.

Spielvariante B

Der Raum kann auch durch ein Klebeband in 2 Hälften getrennt werden. Die Übung ist auch gut zur Auflockerung während eines Inputs einzusetzen. Hier kann die Aussage evtl. in eine PowerPoint-Präsentation eingebaut oder auf ein Flipchart geschrieben werden.

KURZINFOS ZU DEN AUSSAGEN

Wurstsemmel: Die Produktion und der Konsum von Fleisch sind in den letzten Jahren enorm angestiegen: Seit 1965 hat sich die globale Fleischproduktion fast vervierfacht.¹ Die europäische Tierzucht und -mast funktioniert derzeit nur mit Futtermittelimporten aus Entwicklungsländern, weshalb immer mehr Bauern und Bäuerinnen Soja an ihre Tiere verfüttern. Einen bedeutenden Teil des Sojas für die Masttierfütterung importiert Europa aus Entwicklungs- und Schwellenländern wie Brasilien, wo dies zu gewaltvollen Landvertreibungen dort ansässiger Bauernfamilien und indirekt zur Rodung von Regenwaldflächen führt.²

Preis für Lebensmittel: Wurden im Jahr 1900 noch rund 57 Prozent der gesamten Konsumausgaben für Nahrungsmittel aufgebracht³, sind dies im Jahr 2018 nur noch rund 10 Prozent⁴. Der geringe Preis wurde ermöglicht durch die industrielle Produktion, die jedoch mit negativen Auswirkungen, wie Massentierhaltung oder einer geringen Qualität der Nahrungsmittel, einhergehen kann. Aufgrund der niedrigen Preise geben viele Bauern ihre Landwirtschaft auf, weil sie davon nicht mehr leben können.

Bäuerinnen und Bauern: In Österreich leben 3,6 Prozent der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Global gesehen sind jedoch die Bäuerinnen und Bauern die größte Berufsgruppe. 26,8 Prozent (Stand: 2019) der Weltbevölkerung leben von der Landwirtschaft.⁵

Vegetarier*innen: Durch die Herstellung von Nahrung werden Treibhausgase produziert. Rechnet man diese in Autokilometer um, so entspricht eine Ernährung mit Fleisch einer 4.758 km langen Autofahrt. Im Vergleich dazu entspricht eine vegetarische Ernährung 2.427 km und eine vegane Ernährung 629 km.⁶ Außerdem wird für die Produktion von Fleisch mehr Land benötigt (z. B. für das Futter der Tiere) als für die Produktion von Gemüse. So benötigt die Herstellung eines Hamburgers mit Pommes und Salat 3,61 m², jene von Spaghetti mit Toma-

1 Weltagrарbericht 2018, <https://www.weltagrарbericht.de/aktuelles/nachrichten/news/de/33467.html> [1.4.2020]

2 Siehe dazu auch: <https://graz.welthaus.at/unrecht-beseitigen/agrarpolitik/> [1.4.2020]

3 Zahlen für Deutschland. Statistisches Bundesamt 2020, Grafik: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/75719/umfrage/ausgaben-fuer-nahrungsmittel-in-deutschland-seit-1900/> [1.4.2020]

4 Eurostat 2019, Grafik: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/301863/umfrage/konsumausgaben-fuer-nahrungsmittel-und-getraenke-im-europaweitem-vergleich/> [1.4.2020]

5 ILO 2019, https://www.ilo.org/ilostat/faces/oracle/webcenter/portalapp/pagehierarchy/Page3.jsp?M-BI_ID=33&_adf.ctrl-state=1507a8m1k6_103&_afLoop=11423446189063270&_afWindowMode=0&_afWindowId=null#!%40%40%3F_afWindowId%3Dnull%26_afLoop%3D11423446189063270%26M-BI_ID%3D33%26_afWindowMode%3D0%26_adf.ctrl-state%3D17yr6sxdd5_9 [1.4.2020]

6 Hier wurde mit dem CO₂-Ausstoß von einem BMW 118d mit 119g CO₂/km gerechnet. Bezogen auf den Treibhausgasausstoß pro Kopf und Jahr durch konventionellen Lebensmittelanbau. Daten von Foodwatch. Berechnet von Holm, C.: Eine Welt ohne Wurst, in: Der Spiegel, 3/2011 O, 17.01.2011, S.44

tensoße nur 0,46 m².⁷

Anbaumethoden: Obwohl die Landwirtschaft weltweit genug Lebensmittel erzeugt, um zumindest rechnerisch alle Menschen zu ernähren, leiden rund 820 Millionen Menschen weltweit an Hunger, das ist jeder neunte Mensch (Stand:2019).⁸ Durch die industrielle Landwirtschaft werden den Kleinbäuerinnen und -bauern ihre Ländereien und somit ihre Lebensgrundlagen entzogen. Außerdem werden die Böden mit Pestiziden vergiftet und unfruchtbar. Kleinbäuerliche Strukturen sind sowohl sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltiger, denn die Lebensmittel werden vor Ort sowohl produziert als auch konsumiert und die Anbaumethoden sind umweltfreundlicher.

TIPPS

Wichtig ist, die verschiedenen Perspektiven zu der Aussage zuzulassen. Es gibt kein Richtig und kein Falsch. Es geht vor allem darum, möglichst viele verschiedene Aspekte einer Situation darzustellen und erfahrbar zu machen. Bei jüngeren Teilnehmenden können die Aussagen vereinfacht werden.

7 Berechnet von WWF 2014, https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Fleischkonsum_web.pdf [1.4.2020]

8 FAO 2019, <http://www.fao.org/state-of-food-security-nutrition/en/> [1.4.2020]

UNTERRICHTSMATERIALIEN IN DER MEDIATHEK „PANORAMA“ IM WELTHAUS GRAZ

Heinrich-Böll-Stiftung u.a. (2020): Insektenatlas - Daten und Fakten über Nütz- und Schädlinge in der Landwirtschaft

Heinrich-Böll-Stiftung u.a. (2018): Fleischatlas – Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel

Marc Pierschel (2018): The End of Meat – Eine Welt ohne Fleisch (DVD)

Welthaus Bielefeld u.a. (2018): Entwicklung ist kein Märchen: Materialien und Medien für eine andere Sicht auf Entwicklung (BildungsBag)

Welthaus Graz-Seckau (2017): Soja – der Fleisch gewordene Wahnsinn (Pädagogisches Material und Film als Download)

Südwind (2017): Mahlzeit - Globales Lernen rund um die Themen Ernährung, kritischer und ethischer Konsum (Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe)

Robert Schabus (2017): Bauer Unser - Billige Nahrung - Teuer erkaufte (DVD)

Initiative Gerecht leben, Fleisch fasten (2015): Gerecht leben, Fleisch fasten (Handreichung konzipiert für Schulklassen ab der neunten Schulstufe)

Welthaus Bielefeld (2014): Global denken – anders essen. BildungsBag für eine andere Ernährung in Verantwortung für Klima und Entwicklung.

Erklärung von Bern (2014): AGROPOLY: Wer beherrscht unser Essen? Eine kritische Analyse der Wertschöpfungskette für Nahrungsmittel. Unterrichtsmaterial für SchülerInnen der Sekundarstufe

IMPRESSUM

Neuaufgabe 2020

Konzeption: Niko Reinberg, Welthaus Diözese Graz-Seckau

Redaktion: Silvia Miranda Aguirre, Margareta Moser, Pauline Kienast

Info und Kontakt: Margareta Moser, Tel. 0316 / 32 45 56 16

Welthaus Diözese Graz-Seckau © April 2020

Bürgergasse 2, 8010 Graz

margareta.moser@welthaus.at, graz.welthaus.at

Design: Monika Rabensteiner, monika@rabensteiner.co.at

